

# Qualitätsrelevante Aspekte bei der Analyse und Gestaltung der Berufsausbildung aus Programmperspektive



**BIBB-Abschlussstagung zum Modellprogramm  
„Qualität der Berufsausbildung“ Berlin, 7./8.11.2013**

**Dr. Dorothea Schemme,**  
Bundesinstitut für Berufsbildung

# Bedarfsermittlung und Qualitätsentwicklung als mehrstufiger Prozess

- (1) Problemwahrnehmung und Erkenntnis durch vorgeschaltete Studien;
- (2) Bedarfsermittlung über Kommunikation mit den Zielgruppen, Betrieben, Institutionen und Verbänden im Untersuchungsfeld, Erarbeitung gemeinsamer, forschungsgestützter Problemsichten, Ziele und Leitbilder;
- (3) Entwicklung und Implementierung von Pilotmaßnahmen - gemeinsame Erfahrungen schaffen, die jeder Akteur für sich nicht hätte erzielen können;
- (4) Begleitende Reflexion und Auswertung der Prozesse und Ergebnisse der Erprobungsphase(n) mit den Beteiligten - Selbst- und Fremdevaluation;
- (5) Revision des Pilotangebotes auf der Basis der ersten drei Stufen und Erarbeitung eines transferfähigen Regelangebots mit ausreichender Flexibilität.

## Qualität ist gut, meint aber Unterschiedliches

- Qualität ist keine zeitlose und „für immer feststehende Größe“, sondern ist gebunden an Personen, Ziele, Kontexte, Normen und Wertvorstellungen.  
(SEYFRIED 2012: 214)
- An einem dynamischen Qualitätsbegriff orientierte Berufsbildung bewegt sich im Spannungsfeld von Subjekt, Professionalität, betrieblicher Organisation und Gesellschaft. Die Beteiligten haben eine unterschiedliche Sicht auf Qualität.
- Qualität ist eine „Bemühenskategorie“. Sie muss ergänzt und gestaltet werden durch Professionalität und Systematik wie z.B. einen PDCA-Zyklus.  
(vgl. ARNOLD 2010 et al)

# Qualität analysieren, entwickeln und sichern als Prozess

- (1) Qualitätsverständnis mehrseitig definieren, Bewusstsein fördern
- (2) Qualitätskonsens erarbeiten / aushandeln unter Beteiligung relevanter Akteure (Sozialpartner) auf unterschiedlichen Ebenen
- (3) Qualität prozessbezogen operationalisieren: an klare Ziele, Merkmale, Werte und Standards binden, Maßnahmen gestalten und erproben
- (4) Qualität erleben und erheben, Prozesse und Ergebnisse auswerten und interpretieren
- (5) Lokale Qualitätsziele und -entwicklungen abgleichen mit allgemeinen Mindeststandards und erneut Schlussfolgerungen ziehen
- (6) Kontinuierliche Verbesserung, Verstetigung und Vernetzung einleiten.

# Ansatzpunkte zur Verbesserung der Ausbildungsqualität

- Recht- und Planmäßigkeit der Ausbildung sichern, Ordnungsmittel, betrieblichen Ausbildungsplan, Berichtsheft nutzen
- Professionalität der Ausbildung - Aktualität und Zukunftsfähigkeit der Inhalte und Methoden sichern – Qualifizierung des Bildungspersonals
- Respekt und gegenseitige Anerkennung, Dialogische Haltung und Steuerung – Interaktions- und Beziehungsqualität – Reflexion und Feedback von außen
- Organisation sowie Kooperation betrieblicher und schulischer Lernorte.

(vgl. u.a. SEYFRIED 2012: 218 ff.)

- Fundierung durch Praxis-Wissenschaft-Kommunikation
- Verbindlichkeit über Ziele, Verfahren und professionelle Standards
- Beteiligung, Kooperation und Vernetzung
- Reflexion, Selbst-Evaluation, Feedback von außen
- Konsistenz des Ausbildungsprozesses
- Transparenz der Prozesse und Ergebnisse
- Abgleich mit beruflichen Standards
- Kontinuierliche Weiterentwicklung.

- Der Glaube an eine allzu schematische Anwendung von formalisierten Checklisten und Rastern als Heilmittel.
- Die technokratische Erwartung, Bildung sei machbar, konsumierbar und instrumentell überprüfbar, wie Konzepte des Bildungscontrollings es bisweilen suggerieren. (ARNOLD 2010)
- Es geht nicht um Standardisierungen und Formalisierungen, sondern darum, dass jede Organisation begründet das tut, was zu ihr passt und was in ihrem besonderen Fall der Verbesserung der Bildungsbedingungen und ihrer spezifischen Kundenzielgruppe dient. [...] Formalisierungen von Abläufen und Prozessen steigern nicht unbedingt die Qualität; sie können sie auch behindern. [...] (ZECH 2006, S. 28)

## Ergebnisse

- Gestaltung einer Qualitätskultur über Beteiligung, Dialog und Feedbacks, um Konflikte und Defizite zu beheben
- Entwicklung von 90 Konzepten und Instrumenten mit Anregungscharakter zur Optimierung der Ausbildung in KMU
- Aufbau von Netzwerken mit 1.500 betrieblichen Verbund- und Kooperationspartnern und rund 50 strategischen Institutionen, erste Transfererfolge
- Zahlreiche Publikationen und Materialien, darunter eine praxisbezogene „Checkliste Qualität der Berufsausbildung“

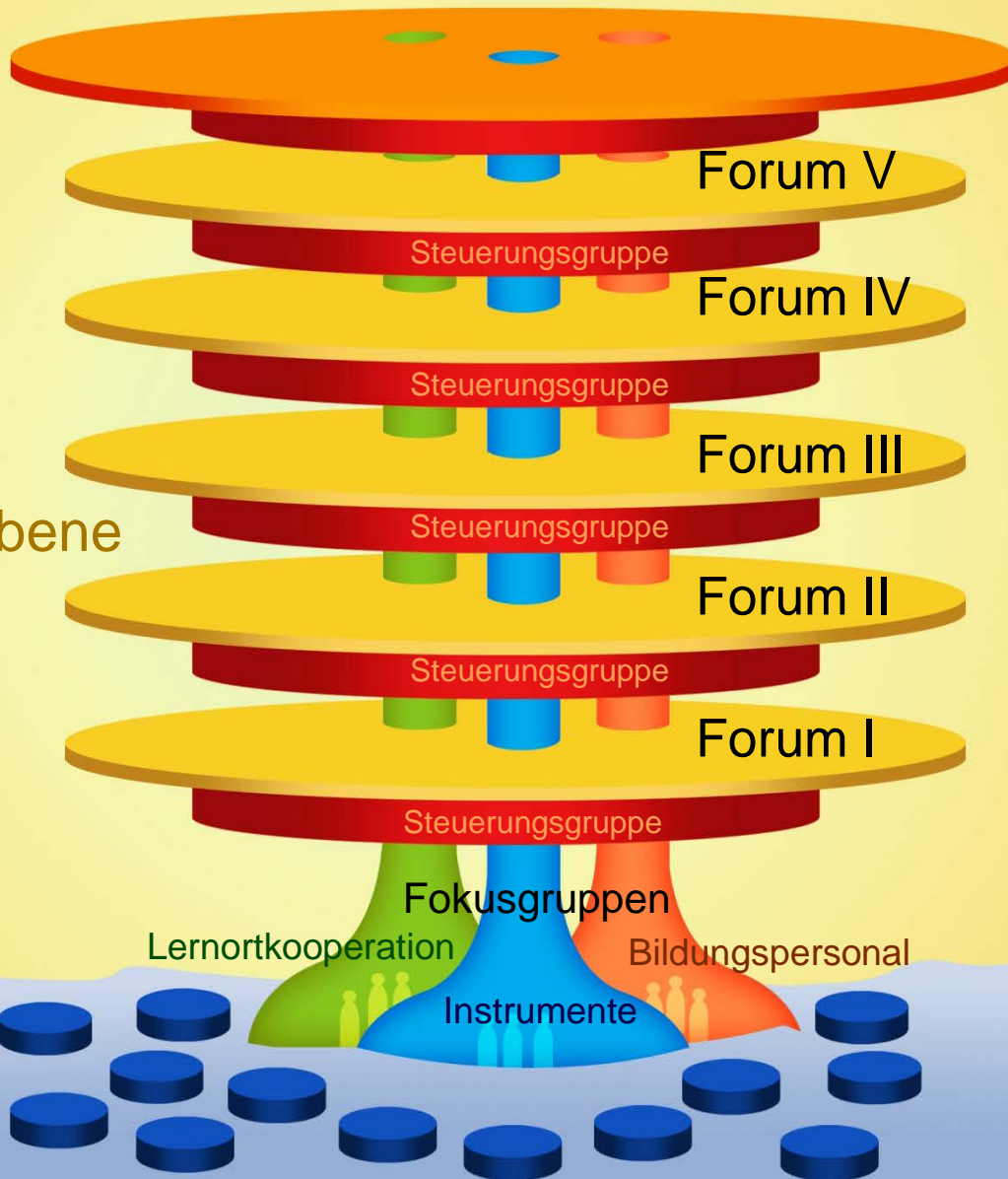
## Perspektiven

- (1) Verstärkung der Aus- und Weiterbildung zur pädagogischen Professionalisierung des Bildungspersonals
- (2) Übertragung der Qualitätsentwicklung auf die berufliche Weiterbildung zur Gestaltung betrieblicher Lernprozesse
- (3) Berufliche Wechsel – Unterstützungsstrukturen weiterentwickeln und Kompetenz fördern für die Bewältigung von Übergängen im Berufsverlauf
- (4) Supportstrukturen und Ressourcen für Transfer sichern – Kooperation mit den Ländern ausbauen.



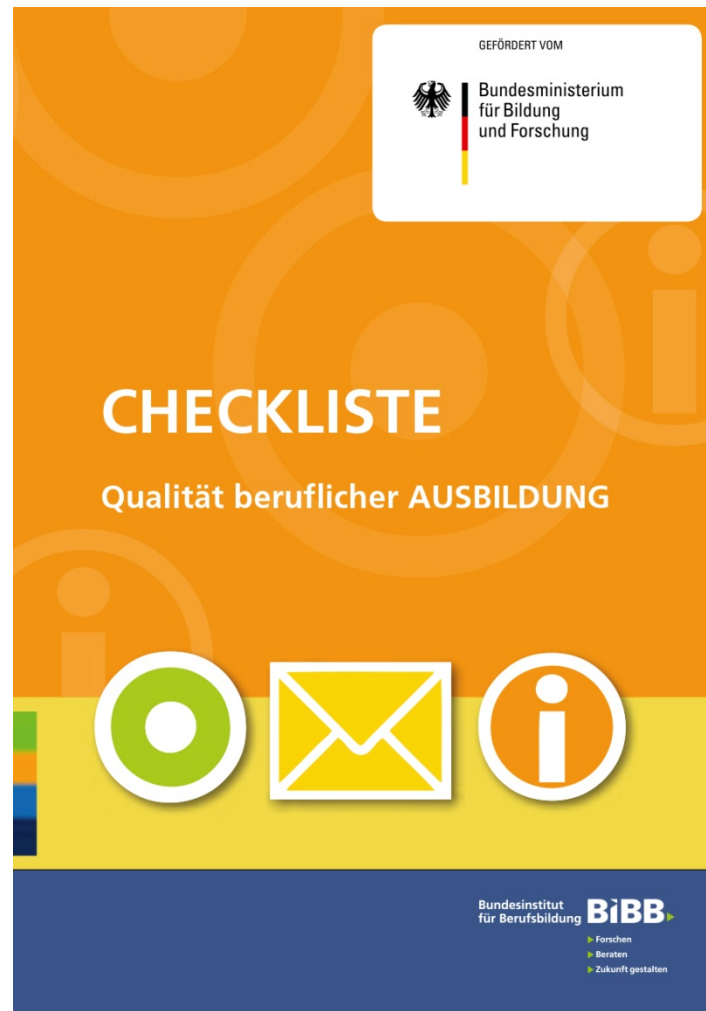
# Programmarchitektur

BMBF  
BIBB  
Programmebene  
Externe  
wissenschaftliche  
Begleitung



Abschlussveranstaltung  
Forum V  
Effekte und Wirkungen,  
Nachhaltigkeit und Transfer  
Steuerungsgruppe  
Forum IV  
Potenziale, Konzepte und  
Aktivitäten des Transfers  
Steuerungsgruppe  
Forum III  
Praxis und Wissenschaft  
im Verbund  
Steuerungsgruppe  
Forum II  
Innovationsstrategien,  
Methoden, Prozesse  
und Dynamiken  
Steuerungsgruppe  
Forum I  
Auftaktveranstaltung,  
Ziele, Qualitätsverständnis

Projektebene  
10 Projekte



# Übergreifende Publikationen aus dem Programm

- (1) Checkliste „Qualität der Berufsausbildung“
- (2) wissenschaftliche Publikation:  
„Qualität in der Berufsausbildung – Anspruch und Wirklichkeit“
- (3) „Beteiligungsorientierte Qualitätsentwicklung“  
Sammelband mit Beiträgen zur Spezifik der Einzelprojekte
- (4) Broschüre „Europäisierung der nationalen Modellinitiative zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der betrieblichen Berufsbildung“  
mit ausgewählten Ergebnissen für den europäischen und internationalen Diskurs als Resultat des ENIQAB-Projekts
- (5) Policy-Paper mit Handlungsperspektiven und Empfehlungen für die Bildungspolitik.

Pädagogische Qualität ist (...) keine Beschaffenheit des Produktes Bildung, sondern entsteht aus dem Zusammenspiel einer qualitativ hochwertigen Lernumgebung und der Bereitschaft der Subjekte, sich aktiv auf diese einzulassen.“

(SCHIERSMANN 2002: 4)

Natürlich kostet Qualität, aber fehlende Qualität kostet mehr.

[© Prof. Dr. Hans-Jürgen QUADBECK-SEEGER](#)

[Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !](#)